Städtisches Gymnasium Bergkamen

Schulinterner Lehrplan Städtisches Gymnasium Bergkamen zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

PSYCHOLOGIE

Stand: Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT 2

2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT 3

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN 3
2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT 50
2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG 51
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL 54

3 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN 55

4 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION 56

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städtische Gymnasium Bergkamen liegt in der Mitte der Stadt Bergkamen im Kreis Unna. Insgesamt werden an dem Gymnasium circa 771 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Circa 300 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die Oberstufe.

Im Einzugsbereich der Schule wohnen 23,4% Menschen mit Migrationshintergrund. Daher liegt der grundlegende Schwerpunkt auf der kulturellen Öffnung der Schule. Dies prägt das interkulturelle Selbstverständnis aller Fächer.

Es gibt zwei Lehrkräfte, die das Fach unterrichten.

Ein Schwerpunkt der Fachschaft Psychologie liegt in der Zusammenarbeit mit dem Bereich Berufsorientierung, die hier Synergien mit dem Thema Arbeits- und Organisationspsychologie vorliegen. Zusätzlich unterstützt sie das Beratungskonzept der Schule.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel hiervon wird nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) Unterrichtsausfälle entstehen können und den Lehrkräften darüber hinaus genügend Freiraum für eigenen Schwerpunktsetzung und Lernendeninteressen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden im Grundkurs bezieht.

Der Psychologieunterricht findet in den Räumlichkeiten der Oberstufe des Städtischen Gymnasiums Bergkamen statt. In jedem Raum ist ein Beamer mit Server vorhanden. Die Schule verfügt zusätzlich über die Plattform iServ, mithilfe der Unterrichtmaterialen ausgetauscht werden können. Die Schule ist somit medial gut ausgestattet.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. In den Abschnitten „Übersichtsraster“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ dient zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln und ist für alle Mitglieder der Fachkonferenz bindend. Die Fachkonferenz erlaubt ausdrücklich Verschiebungen in der Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben, sofern der gezielte Aufbau der Kompetenzen (hier besonders Sach- und Urteilskompetenz) gewährleistet ist und jahrgangsübergreifende Klausuren nicht dagegensprechen.

Einführungsphase

Übersichtsraster

	Unterrichtsvorhaben	**Inhaltsfeld**	**Zeitbedarf**
UV I	*Was ist Psychologie?* – Auseinandersetzung mit den **Fachdisziplinen** und **Paradigmen** der Psychologie	IF 1: Menschliches Erleben und Verhalten	12 Stunden
UV II	*Wie bleibt das Gelernte in meinem Gedächtnis?* – Die Auseinandersetzung mit dem **Lernprozess** und dem **Gedächtnis** des Menschen mithilfe behavioristischer, kognitivistischer und psychobiologischer Theorien		30 Stunden
UV III	*Wie mächtig ist das Unbewusste?* – Die Erarbeitung **automatischer und unbewusster Informationsverarbeitung** unter tiefenpsychologischer Perspektive auf Grundlage der Theorien Freuds		34 Stunden
UV IV	*Die Illusionen hinter Werbung* – Die Analyse selbst durchgeführter Experimente unter Berücksichtigung der menschlichen **Wahrnehmung** und dessen Wahrnehmungsfehler im Kontext von Werbestrategien unter ganzheitlicher Perspektive		14 Stunden
Summe Einführungsphase: 90 Stunden			

Kommentiert [FQ1]: Ggf UV III mit UV IV tauschen (damit 2 Klausuren im 1. Halbjahr, damit die S*uS besser wählen können) und dann im 2. Halbjahr zu Lernen eigene Miniexperimente durchführen lassen. Der Bericht ersetzt eine Klausur. Mündliche Leistungen durch ein Plakat

➔Ja, sehr gerne! So ist es im Curriculum vom GSG auch getauscht ☺

Unterrichtsvorhaben I: Was ist Psychologie? – Auseinandersetzung mit den **Fachdisziplinen** und **Paradigmen** der Psychologie

Inhaltsfeld: IF 1 (Menschliches Erleben und Verhalten)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen Alltagspsychologie und der Psychologie als Wissenschaft (SK1),
- erläutern psychologische Paradigmen auf basalem Niveau (SK2),
- unterscheiden die Grundlagendisziplinen und ausgewählte Anwendungsdisziplinen der Psychologie (SK3),
- stellen Paradigmen und Disziplinen in ihrer Beziehung zueinander dar (SK4)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren psychologische Fragestellungen unter Verwendung einzelner Forschungsmethoden (u. a. Experimente) (MK1)
- ermitteln unter Anleitung psychologisch relevante Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken oder aus dem Internet (MK5),

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern psychologische Erklärungsansätze aus der Sicht unterschiedlicher paradigmatischer Zugriffe (UK1),

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- kommunizieren und präsentieren psychologische Sachverhalte korrekt sowie zunehmend eigenständig und adressatengerecht (HK1),

- entwerfen und präsentieren ausgewählte an den Paradigmen orientierte Ansätze von Problemlösungsstrategien in Hinblick auf Alltagsphänomene (HK2),
- übertragen vorgegebene Handlungsplanungen auf ausgewählte Anwendungsfelder der Psychologie und präsentieren die Ergebnisse (HK3),
- wenden ausgewählte psychologische Gesetzmäßigkeiten und Modelle auf Alltagsphänomene und in einem wissenschaftlichen Praxisfeld an (HK4)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Fachdisziplinen und Paradigmen der Psychologie

Zeitbedarf:12 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Städtischen Gymnasiums Bergkamen verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Psychologie als Wissenschaft Definition von Psychologie Abgrenzung Alltagspsychologie vs. Wissenschaftliche Psychologie Disziplinen der Psychologie	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • unterscheiden zwischen Grundlagen- und Anwendungsdisziplinen,	Populärwissenschaftliche Studie „Dicke Kinder fallen oft auf Werbung rein“ (Bild) Einstieg Alltag/Wissenschaft: Aussagen über psychologische Phänomene Literatur: *Nolting/Paulus (2016). Psychologie Lernen. Eine Führung und Anleitung. 14. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz, S. 116-173.*
Methoden und Ziele der Psychologie Beschreiben, erklären, vorhersagen, kontrollieren Experiment, Befragung	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • beschreiben die fünf psychologischen Paradigmen im Hinblick auf typische Gegenstände, wesentliche	Literatur: *Reiß &Sarris (2012). Experimentelle Psychologie. München: Pearson Deutschland* *Gerrig, R.J. (2015): Psychologie. Hallbergmoos: Pearson*

	Grundannahmen, grundlegenden Forschungsansatz, Menschenbild und Entstehungskontext	*Bourne, L. &Ekstrand(1992). Einführung in die Psychologie. Frankfurt am Main: Eschborn Verlag.*
<u>Paradigmen</u> Grundannahmen, Menschenbild, Vertreter und erste Theorien der fünf Paradigmen: • Tiefenpsychologie • Behaviorismus • Ganzheitspsychologie • Kognitivismus • Psychobiologie Fallanalyse nach den Paradigmen	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • beschreiben die fünf psychologischen Paradigmen im Hinblick auf typische Gegenstände, wesentliche Grundannahmen, grundlegenden Forschungsansatz, Menschenbild und Entstehungskontext, • ordnen vorgegebenes Material einem der fünf Paradigmen und einer Disziplin zu	Schüler A/B Vgl. Material von Günter Sämmer
Vertiefung/Differenzierung: Begleitmaterial www.planet-schule.de		

Unterrichtsvorhaben II: Wie bleibt das Gelernte in meinem Gedächtnis? – Die Auseinandersetzung mit dem **Lernprozess** und dem **Gedächtnis** des Menschen mithilfe behavioristischer, kognitivistischer und psychobiologischer Theorien

Inhaltsfeld: IF 1 (Menschliches Erleben und Verhalten)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären ausgewählte psychologische Phänomene aus der Perspektive verschiedener Paradigmen auf einem basalen Niveau (SK5)
- formulieren relevante psychologische Fragestellungen und Hypothesen paradigmengeleitet und im Hinblick auf ein psychisches Phänomen (SK7)
- ordnen gewonnene Erkenntnisse nach vorgegebenen Kriterien und setzen sie zunehmend in Beziehung zueinander (SK8).

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren psychologische Fragestellungen unter Verwendung einzelner Forschungsmethoden (u. a. Experimente) (MK1),
- interpretieren einen psychologischen Fachtext oder unterschiedliche Darstellungen psychologischer Untersuchungsergebnisse fachlich angemessen (MK4),
- ermitteln unter Anleitung psychologisch relevanter Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken oder aus dem Internet (MK5),
- analysieren Fallbeispiele unter Anleitung mithilfe hermeneutischer Verfahren (MK6).

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern psychologische Erklärungsansätze aus der Sicht unterschiedlicher paradigmatischer Zugriffe (UK1),
- beurteilen argumentativ eine Position oder einen dargestellten Sachverhalt (UK2),
- beurteilen auf basalem Niveau den Erklärungswert psychologischer Modelle (UK3).

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- kommunizieren und präsentieren psychologische Sachverhalte korrekt sowie zunehmend eigenständig und adressatengerecht (HK1),
- entwerfen und präsentieren ausgewählte an den Paradigmen orientierte Ansätze von Problemlösungsstrategien in Hinblick auf Alltagsphänomene (HK2),
- übertragen vorgegebene Handlungsplanungen auf ausgewählte Anwendungsfelder der Psychologie und präsentieren die Ergebnisse (HK3),
- wenden ausgewählte psychologische Gesetzmäßigkeiten und Modelle auf Alltagsphänomene und in einem wissenschaftlichen Praxisfeld an (HK4)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Fachdisziplinen und Paradigmen der Psychologie, Lernen und Gedächtnis

Zeitbedarf: 30 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Städtischen Gymnasiums Bergkamen verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierte SK und UK)**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen**
Definition Lernen		Buddy-Book Lernstrategien Literatur: *Gerrig, R.J. (2015). Psychologie, 20 aktualisierte Auflage, Hallbergmoos: Pearson.*
Klassisches Konditionieren Experiment Ivan Pawlow Schema des Klassischen Konditionierens (Grundbegriffe) Experiment von Watson: Der kleine Albert (inkl. Reizgeneralisierung)	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern die wesentlichen Schemata klassischen und operanten Konditionierens	Material von „Doodleteacher“ und Sämmer Literatur *Mietzel, G. (2008). Wege in die Psychologie. Hamburg: Klett Cotta. 219 – 220.*

Gegenkonditionierung Extinktion	und grenzen diese voneinander ab	
<u>Operantes Konditionieren</u> Verstärkung und Bestrafung Anwendung auf Alltagsbeispiele Verstärkerpläne Experimente von Skinner	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern die wesentlichen Schemata klassischen und operanten Konditionierens und grenzen diese voneinander ab	Comic-Blumen Material von „Doodleteacher“ und Sämmer
<u>Einordnung der klassischen und operanten Konditionierung in den Behaviorismus</u> Beurteilung des Erklärungswerts behavioristischer Lerntheorien	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern die wesentlichen Schemata klassischen und operanten Konditionierens und grenzen diese voneinander ab, • erläutern die zentralen Aspekte des behavioristischen Paradigmas (u. a. typische Erfassungs- und Erklärungsmuster, wichtige Forscherinnen und Forscher, ideen- geschichtlichen Hintergründe, Menschenbild) konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die Begrenztheit einer paradigmatischen Zugangsweise • erörtern die Begrenztheit von Lern- und Gedächtnistheorien	
<u>Sozial-kognitive Lerntheorie</u> Grundbegriffe sozial-kognitive Lerntheorie Bandura Studie zum Bobo-Doll-Experiment	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erklären Beobachtungslernen und stellen es den	Medienkonsum und aggressives Verhalten

Einordnung in den Kognitivismus	Konditionierungsarten gegenüber, • erläutern eine kognitive Erklärung der Informationsaufnahme und -verarbeitung konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die Begrenztheit einer paradigmatischen Zugangsweise • erörtern die Begrenztheit von Lern- und Gedächtnistheorien	
<u>Schemata</u>	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern das automatische Denken in Schemata aus kognitivistischer Sicht	
<u>Gedächtnis</u> Was ist das Gedächtnis? Biologische Grundlagen des Gehirns	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern neurobiologische Grundlagen des Lernens	Fallbeispiel Udo „Ein Leben ohne Erinnerungen“
<u>Speichermodelle von Informationen</u> Informationsaufnahme und Verarbeitung (LZG, KZG) Arbeitsspeichermodell Dreispeichermodell von Atkinson und Shiffrin Chunking Theorien des Vergessens Experimente zur Gedächtnisleistung (z.B. Kontextabhängigkeit, Augenzeugenzuverlässigkeit, falsememoryeffect, Stroop-Effekt)	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern eine kognitive Erklärung der Informationsaufnahme und -verarbeitung, • erläutern neurobiologische Grundlagen des Lernens konkretisierte UK	Literatur: *Anderson, J. (2001). Kognitive Psychologie. 3. Auflage. Heidelberg; Berlin: Spektrum Akademischer Verlag* *Mietzel, Gerd (2005). Wege in die Psychologie. Stuttgart: Klett-Cotta* Stangl, W. (2019). *Vergessen Gedächtnis Erinnern.*[wernerstangl]sarbeitsblätter.

	Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die Begrenztheit einer paradigmatischen Zugangsweise • erörtern die Begrenztheit von Lern- und Gedächtnistheorien	WWW: https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/GEDAECHTNIS/Vergessen-Ebbinghaus.shtml *Gerrig, Richard J. (2015). Psychologie (20., aktualisierte Auflage). Hallbermoos: Person.*
Mnemotechniken Möglichkeiten und Grenzen Eigene Lernerfahrungen	konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die Begrenztheit einer paradigmatischen Zugangsweise • erörtern die Begrenztheit von Lern- und Gedächtnistheorien	
Differenzierung/Vertiefung: Operante Konditionierung: http://www.youtube.com/watch?v=cewZuod_OFg Der Kleine Albert: http://www.youtube.com/watch?v=Xt0ucxOrPQE Klassisches Konditionieren erklärt von Zimbardo: http://www.youtube.com/watch?v=hhqumfpxuzI Köhlers Affen-Experiment: www.youtube.com/watch?v=FwDhYUlbxiQ Aufbau des Gedächtnisses: http://www.youtube.com/watch?v=L7vWgrMV_GQ Zusammenhang zwischen Gedächtnis und Lernen, Lernstrategien: http://www.youtube.com/watch?v=Rbd-HEZp7Ho8		

Unterrichtsvorhaben III: Wie mächtig ist das Unbewusste? – Die Erarbeitung **automatischer und unbewusster Informationsverarbeitung** unter tiefenpsychologischer Perspektive

Inhaltsfeld: IF 1 (Menschliches Erleben und Verhalten)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern psychologische Paradigmen auf basalem Niveau (SK2)
- erklären ausgewählte psychologische Phänomene aus der Perspektive verschiedener Paradigmen auf einem basalen Niveau (SK5)
- erläutern ausgewählte psychologische Inhalte an Beispielen aus verschiedenen Anwendungsbereichen (SK6)
- formulieren relevante psychologische Fragestellungen und Hypothesen paradigmengeleitet und im Hinblick auf ein psychisches Phänomen (SK7)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln unter Anleitung psychologisch relevante Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken und aus dem Internet (MK5)
- analysieren Fallbeispiele unter Anleitung mithilfe hermeneutischer Verfahren (MK6)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern psychologische Erklärungsansätze aus der Sicht unterschiedlicher paradigmatischer Zugriffe (UK1)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- kommunizieren und präsentieren psychologische Sachverhalte korrekt sowie zunehmend eigenständig und adressatengerecht (HK1)

- entwerfen und präsentieren ausgewählte an den Paradigmen orientierte Ansätze von Problemlösungsstrategien in Hinblick auf Alltagsphänomene (HK2)
- wenden ausgewählte psychologische Gesetzmäßigkeiten und Modelle auf Alltagsphänomene und in einem wissenschaftlichen Praxisfeld an (HK4)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Fachdisziplinen und Paradigmen der Psychologie, automatische und unbewusste Informationsverarbeitung

Zeitbedarf: 14 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Städtischen Gymnasiums Bergkamen verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen**
Das Schichtenmodell Bewusst, Vorbewusst, Unbewusst, Fehlleistungen, Übertragung	Konkretisierte SK Schülerinnen und Schüler … • erläutern das Schichtenmodell (topologisches Modell) nach Freud	Versprecher, z.B. Schäuble, Trainer vom FC Schalke, Merkel „Gefühle aufschreiben“ nach Sämmer
Das Instanzenmodell	Konkretisierte UK Schülerinnen und Schüler … • beurteilen den Erklärungswert von Modellen der Wahrnehmung, des Lernens und des Gedächtnisses sowie der automatischen und unbewussten Informationsverarbeitung im Hinblick auf ausgewählte Beispiele.	Songtext Katy Perry „I kissed a girl“
Angst und Angstabwehr Angstarten Abwehrmechanismen	Konkretisierte UK Schülerinnen und Schüler … • beurteilen den Erklärungswert von Modellen der Wahrnehmung, des Lernens und des	Fallbeispiel: Herr A wehrt ab!

	Gedächtnisses sowie der automatischen und unbewussten Informationsverarbeitung im Hinblick auf ausgewählte Beispiele.	
Bewertung der freud'schen Theorie	Konkretisierte SK Schülerinnen und Schüler … • analysieren tiefenpsychologische Forschungsmethoden und grenzen sie von den anderen ihnen bekannten Forschungsmethoden ab Konkretisierte UK Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die Forschungsmethoden der Tiefenpsychologie • beurteilen die Begrenztheit einer paradigmatischen Zugangsweise	
Vertiefung/Differenzierung: Traum und Traumdeutung DVD: Freuds Welt, Reise ins Unbewusste; Die Macht des Wissens, S. Freud in Wien; Der junge Freud; Freud und die Erfindung der Psychoanalyse I und II; Spielfilm „Freud" von 1961 Biographie Freud aus der Reihe „die Welt entdecken" Literaturempfehlung: Brenner, C. (2017). Grundzüge der Psychologie. Frankfurt: Fischer-Verlag.		

Unterrichtsvorhaben VI: Die Illusionen hinter Werbung – Die Analyse selbst durchgeführter Experimente unter Berücksichtigung der menschlichen **Wahrnehmung** und dessen Wahrnehmungsfehler im Kontext von Werbestrategien

Inhaltsfeld: IF 1 (Menschliches Erleben und Verhalten)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern psychologische Paradigmen auf basalem Niveau (SK2)
- erklären ausgewählte psychologische Phänomene aus der Perspektive verschiedener Paradigmen auf einem basalen Niveau (SK5)
- formulieren relevante psychologische Fragestellungen und Hypothesen paradigmengeleitet und im Hinblick auf ein psychisches Phänomen (SK7)
- ordnen gewonnene Erkenntnisse nach vorgegebenen Kriterien und setzen sie zunehmend in Beziehung zueinander (SK8)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren psychologische Fragestellungen unter Verwendung einzelner Forschungsmethoden (u.a. Experimente) (MK1)
- analysieren Forschungsmethoden (Experimente und Untersuchungen) kriteriengeleitet in Hinblick auf Problemstellung, Hypothese, Variablen und deren Operationalisierung, Messverfahren, Ergebnisse und deren Interpretation (MK2)
- planen Experimente, führen sie durch und werten sie aus (MK3)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern psychologische Erklärungsansätze aus der Sicht unterschiedlicher paradigmatischer Zugriffe (UK1),
- beurteilen auf basalem Niveau den Erklärungswert psychologischer Modelle (UK3),
- beurteilen auf basalem Niveau den Erklärungswert von Forschungsmethoden, insbesondere Experimenten (UK4).

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- kommunizieren und präsentieren psychologische Sachverhalte korrekt sowie zunehmend eigenständig und adressatengerecht (HK 1)
- entwerfen und präsentieren ausgewählte an den Paradigmen orientierte Ansätze von Problemlösungsstrategien in Hinblick auf Alltagsphänomene (HK2)

- wenden ausgewählte psychologische Gesetzmäßigkeiten und Modelle auf Alltagsphänomene und in einem wissenschaftlichen Praxisfeld an. (HK4)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Fachdisziplinen und Paradigmen der Psychologie, Wahrnehmung, automatische und unbewusste Informationsverarbeitung

Zeitbedarf: 14 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Städtischen Gymnasiums Bergkamen verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen** **(Konkretisierte SK und UK)**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen**
Wahrnehmungsprozess Stimulus → Rezeptor → Transduktion →neuronale Verarbeitung →Erkennen → Handlung Einfluss von Wissen Selektive Wahrnehmung	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler… • erläutern die Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmungsorganisation im Hinblick auf Gestaltprinzipien, Gestaltgesetze sowie Wahrnehmungskonstanz	Literatur: *Goldstein, Irtel, Lay, Platan (2007). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag*
Bottom-Up und Top-Down Verarbeitung	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler… • erläutern Bottom-up- und Top-down-Prozesse sowie den Einfluss von Kontext und Erwartung auf die Wahrnehmung	Songverhörer
Gestaltgesetze	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler… • erläutern die Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmungsorganisation im Hinblick auf Gestaltprinzipien,	Bilder aus Wolken sehen Logos „Amnesty International“, “WWF”, “Apple”, “Toblerone”

	Gestaltgesetze sowie Wahrnehmungskonstanz Konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler… • beurteilen auf basalem Niveau den Erklärungswert psychologischer Modelle	Literatur: *Gerrig, R. J. & Zimbardo, P. G. (2008). Psychologie. Hallbergmoos: Pearson* *Sämmer, G. (1999) Paradigmen der Psychologie. Unter : http://www.psychologielehrer.de/cnew/GS/dis/Paradigmen%20der%20Psychologie%20Kap1_2_3.PDF* *http://www.minibooks.ch/sysModules/obxMiniBooks/users_files/user_16922/minibook_141138.pd*
<u>Wahrnehmungskonstanz</u> Größen- und Formkonstanz Helligkeitskonstanz	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler… • erläutern die Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmungsorganisation im Hinblick auf Gestaltprinzipien, Gestaltgesetze sowie Wahrnehmungskonstanz	Optische Täuschungen
<u>Personenwahrnehmung</u> Beurteilungsfehler (Primacy-Effekt, Halo-Effekt, sichselbsterfüllende Prophezeiung; Tendenz zur Mitte)	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern die Grundprinzipien der ganzheitlichen Psychologie und die Gestaltgesetze im Kontext der Personenwahrnehmung Konkretisierte UK Schülerinnen und Schüler … • erörtern die Reichweite von ganzheitlichen Erklärungsansätzen in Bezug auf Wahrnehmungsphänomene	Experiment nach Asch
<u>Ein eigenes Wahrnehmungsexperiment planen, durchführen und auswerten</u>	Konkretisierte UK	Der Aufbau eines Experiments (Fragestellung, Hypothese, Variablen

	Schülerinnen und Schüler … • beurteilen auf basalem Niveau den Erklärungswert von Forschungsmethoden, insbesondere Experimenten • beurteilen den Erklärungswert der von der ganzheitlichen Psychologie favorisierten Forschungsmethode	(UV, AV, Störvariablen), Operationalsierung, Durchführung (Labor-, Feldstudie), Ergebnisse, Diskussion) Themen (z.B.Rabatt – Kaufentscheidung, Werbung,…)
Differenzierung/Vertiefung Wahrnehmung räumlicher Tiefe (Ponzo-Täuschung) Bewegungswahrnehmung (Phi-Phänomen) Wahrnehmung von Schmerz		

Qualifikationsphase Q1 (GK)

Übersichtsraster:

	Unterrichtsvorhaben	**Inhaltsfeld**	**Zeitbedarf**
UV I	Wann und warum wir anderen (nicht) helfen – Auseinandersetzung mit Motiven und situativen Einflussfaktoren von **prosozialem Verhalten** zur Erklärung und Förderung von Hilfeleistung	IF 2: Das Individuum in Interaktion mit den andern	20 Stunden
UV II	Die Gefahr von Gruppen – Die Auseinandersetzung mit extremen Verhalten von **Gruppen** und ihren Individuen auf Grundlage sozialpsychologischer Theorien		20Stunden
UV III	Wie können *„Soziale Medien"* meine Einstellungen beeinflussen? – Die kritische Auseinandersetzung mit dem eignen Umgang mit sozialen Medien auf Grundlage unterschiedlicher Theorien zu **Einstellungen und Einstellungsänderungen**		14 Stunden
UV IV	Warum hat er das getan? – Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien zu **Attributionsprozessen** zur Erläuterung von Ursachen von Ereignissen		4 Stunden
UV V	Wie werden wir, was wir sind? – Auseinandersetzung mit Grundannahmen der **Persönlichkeit** und ihrer Entwicklung	IF 3: Die menschliche Persönlichkeit und ihre Entwicklung	20 Stunden
UV VI	Lässt sich der Mensch messen? – Die Beurteilung objektiver und projektiver Persönlichkeitstests mithilfe der **Persönlichkeitsdiagnostik**		12 Stunden
Summe Q1: 90 Stunden			

Unterrichtsvorhaben I: Wann und warum wir anderen (nicht) helfen – Auseinandersetzung mit Motiven und situativen Einflussfaktoren von **prosozialem Verhalten** zur Erklärung und Förderung von Hilfeleistung

Inhaltsfeld: IF 2 (Das Individuum in Interaktion mit den anderen)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden grundlegend die fünf psychologischen Paradigmen im Hinblick auf typische Gegenstände, typische Erklärungsmuster, wesentliche Grundmodelle, typische Fachtermini und Argumentationsweisen (SK1)
- formulieren relevante psychologische Fragestellungen und Hypothesen paradigmengeleitet (SK4)erklären ausgewählte psychologische Phänomene aus der Perspektive verschiedener Paradigmen und im Kontext entsprechender psychologischer Fachdisziplinen (SK6)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- interpretieren psychologische Fragestellungen unter Verwendung psychologischer Forschungsmethoden (MK1)
- interpretieren mit unterschiedlichen Forschungsmethoden erworbene Daten auf basalem Niveau (MK3)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern auf grundlegendem Niveau die Anwendbarkeit und den Erklärungswert psychologischer Theorien und Modelle im Hinblick auf psychische Phänomene aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Anwendungsfeldern (UK1)
- erörtern die gesellschaftliche Relevanz der Ergebnisse psychologischer Forschung auf grundlegendem Niveau (UK5)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK1),
- entwickeln und präsentieren Problemlösungsansätze für Alltagsphänomene aus ausgewählten wissenschaftlichen Praxisfeldern auf der Basis psychologischer Gesetzmäßigkeiten und Modelle (HK4)

Inhaltlicher Schwerpunkt: prosoziales Verhalten und Altruismus

Zeitbedarf: 20 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Gesamtschule Horst verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Bystander-Effekt Prozessmodell hilfreichen Verhaltens von Darley und Latané (1970)	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern situative Determinanten und kognitive Aspekte anhand von Falldarstellungen und empirischen Untersuchungen von Hilfeverhalten • unterscheiden prosoziales Verhalten und Altruismus • beurteilen die Anwendbarkeit und den Erklärungswert kognitiver […] Erklärungen prosozialen Verhaltens auf grundlegendem Niveau	Fallbeispiel „Kitty Genovese“ Epilepsie-Experiment von Darley und Latané (1968) Fallbeispiel: Mann in einer Essener Bank stirbt
Das sozialpsychologische Experiment	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • analysieren Feldexperimente kriterienorientiert	Beispielhafte Experimente: Darley und Latané (1970): Wahrnehmung einer Notsituation Darley und Latané (1968): Interpretation von Notfällen

	Konkretisierte UK Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die mit sozialpsychologischen Methoden erworbenen Daten.	Daley und Batson (1970): Barmherziger Samariter
Grundlegende Motive Prosozialen Verhaltens: - Darwins Theorie der natürlichen Auslese - Verwandtenselektion - Reziprozitätsnorm	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • Erklären prosoziales Verhalten kognitiv und evolutionstheoretisch • Unterscheiden prosoziales Verhalten und Altruismus • beurteilen die Anwendbarkeit und den Erklärungswert […] evolutionstheoretischer Erklärungen prosozialen Verhaltens auf grundlegendem Niveau	Didaktische Erlebnisepisode „Brennendes Haus“
Vertiefung/Differenzierung: - Weitere Fallbeispiele: man oft he frozenriver, Gassama, 9/11 - Flyer mit Tipps zur Steigerung der Hilfsbereitschaft für die Schule - http://www.planet-schule.de (Experimente zum prosozialen Verhalten: „Psychologie Experimente“) - http://www.wdr.de/tv/quarks/ (Sendung vom 29.07.2008: Wenn’s kracht- die größten Irrtümer bei Unfällen - Wegsehen und weiterfahren; Feldexperiment zu unterlassener Hilfeleistung: 24.30-31.50) - http://Youtube.com (The BystanderEffect: The Death of Kitty Genovese ; Der Fall wird dargestellt und zwei Experimente zum Bystander-Effekt von Darley und Latané; englischsprachig; 6.44)		

Unterrichtsvorhaben II: Die Gefahr von Gruppen – Die Auseinandersetzung mit extremen Verhalten von **Gruppen** und ihren Individuen auf Grundlage sozialpsychologischer Theorien

Inhaltsfeld: IF 2 (Das Individuum in Interaktion mit den anderen)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- formulieren relevante psychologische Fragestellungen und Hypothesen paradigmengeleitet im Hinblick auf komplexere psychische Phänomene (SK 4)
- erläutern psychologische Modelle an Beispielen aus alltäglichen sowie wissenschaftlichen Anwendungsbereichen (SK 5)
- systematisieren gewonnene psychologische Erkenntnisse und stellen diese eigenständig nach fachlichen Kriterien in ihrer Beziehung zueinander dar (SK 7)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- interpretieren psychologische Fragestellungen unter Verwendung psychologischer Forschungsmethoden (MK1),
- stellen Erklärungsmodelle grafisch dar (MK5),
- ermitteln psychologisch relevante Informationen gezielt aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken oder aus dem Internet (MK9),
- analysieren Fallbeispiele zunehmend selbstständig mithilfe hermeneutischer Verfahren (MK10).

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erörtern auf grundlegendem Niveau Möglichkeiten und Grenzen ausgewählter Aspekte psychologischer Interventionsverfahren (UK2),
- beurteilen auf grundlegendem Niveau den Erklärungswert von Forschungsmethoden und weisen die jeweils unterschiedlichen Aussageweiten und Aussagesicherheiten nach (UK3),
- erörtern ethische Implikationen psychologischer Forschung und Interventionen auf grundlegendem Niveau (UK4),

- erörtern die gesellschaftliche Relevanz der Ergebnisse psychologischer Forschung auf grundlegendem Niveau (UK5).

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- präsentieren psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK1),
- entwickeln und präsentieren Problemlöseansätze für Alltagsphänomene aus ausgewählten wissenschaftlichen Praxisfeldern auf der Basis psychologischer Gesetzmäßigkeiten und Modelle (HK4).

Inhaltlicher Schwerpunkt:Gruppenprozesse, Ganzheitspsychologie, ethische Richtlinien von Experimenten

Zeitbedarf: 30 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Städtischen Gymnasiums Bergkamen verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Begrifflichkeiten und Strukturelemente von Gruppen Definitionskriterien einer Gruppe Strukturelemente (Normen, Rollen, Status, Kohäsion) Einfluss der Bildung von Eigen- und Fremdgruppe	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • unterscheiden Strukturelemente einer Gruppe im Hinblick auf Normen, Rollen, Status und Kohäsion • erläutern Entscheidungsprozesse in Gruppen Konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die Wirkungen der Kategorie Geschlecht unter den Aspekten des biologischen Geschlechts, des psychologischen Geschlechts	NASA-Experiment https://www.planet-schule.de/fileadmin/dam_ media/wdr/psychologie/pdf2/AB3_ Experiment_Gruppe.pdf Literatur: *Gazzaniga, Heathoerton&Halpern (2017). Psychologie. Weinheim, Basel: Beltz* *Werth, l. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie. Berlin/Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag*

	und des sozialen Geschlechts	*Zimbardo (2008), S. 670-687* *Aronson (2008), S. 350 - 379*
<u>Systemtheorie</u>	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • ordnen grundlegende Elemente der Systemtheorie dem ganzheitlichen Paradigma zu (u. a. Systembegriff, Subsystem, Grenzen, Regeln, Homöostase) Konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die Anwendbarkeit und den Erklärungswert systemtheoretischer und gruppenspezifischer Aspekte für Gruppenprozesse	
<u>Konformes Verhalten</u> Informativer sozialer Einfluss (Experiment - Sherif) Normativer sozialer Einfluss (Experiment Asch) Milgram-Experimente	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern informativen und normativen Einfluss als Hauptfaktoren konformen Verhaltens Konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen die Wirkungen der Kategorie Geschlecht unter den Aspekten des biologischen Geschlechts, des psychologischen Geschlechts und des sozialen Geschlechts, • bewerten ethische Aspekte und Implikationen sozialpsychologischer Experimente	Extremismus, Erklärung eines Kriminalfalls, Heaven´s Gate Sekte Literatur: *Jonas, K., Stroebe, W. &Hewstone, M. (Hrsg.) (2014). Sozialpsychologie (6. überarb. Auflage). Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.* *Aronson, E. Wilson, T. &Akert, R. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson.*

<u>Stanford-Prison-Experiment</u> Gruppenentscheidungen Deindividuation Ethische Prinzipien von Experimenten	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern Strukturelemente einer Gruppe und Gruppenprozesse am Beispiel des Stanford-Prison-Experiments • analysieren Entscheidungsfindung und Deindividuation als zentrale Gruppenprozesse • bewerten ethische Aspekte und Implikationen sozialpsychologischer Experimente	Filmausschnitte aus „The Stanford Prison Experiment“ (2016) Literatur: *Aronson, E. Wilson, T. &Akert, R. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson.* *Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2018). Ethisches Handeln in der psychologischen Forschung. Göttingen: Hogrefe Verlag.*

Vertiefung/Differenzierung:

Abschlusstest

Gefangenendilemma

Abu-Ghraib-Folterskandal oder George Floyd

Extremismus – Die Macht der Propaganda. Aronson, E. Wilson, T. &Akert, R. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. (S.285)

Geschlechtsspezifische und kulturelle Unterschiede: Aronson, E. Wilson, T. &Akert, R. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. (S.322)

Analyse eines Kriminalfalls aus den USA: Aronson, E. Wilson, T. &Akert, R. (2014). Sozialpsychologie. Hallbergmoos: Pearson. (S.258/259)

Umstrittene psychologische Experimente VI – Die Monster-Studie (2019)

SPE: https://thoughtmaybe.com/quiet-rage-the-stanford-prison-experiment/

Unterrichtsvorhaben III: Wie können *„Soziale Medien“* meine Einstellungen beeinflussen? – Die kritische Auseinandersetzung mit dem eignen Umgang mit sozialen Medien auf Grundlage unterschiedlicher Theorien zu **Einstellungen und Einstellungsänderungen**

Inhaltsfeld: IF 2 (Das Individuum in Interaktion mit den anderen)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- unterscheiden grundlegend die fünf psychologischen Paradigmen im Hinblick auf typische Gegenstände, typische Erklärungsmuster, wesentliche Grundmodelle, typische Fachtermini und Argumentationsweisen (SK1)
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse (SK7)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- interpretieren mit unterschiedlichen Forschungsmethoden erworbene Daten auf basalem Niveau (MK 3),
- interpretieren komplexere psychologische Primär- und Sekundärtexte fachlich an- gemessen (MK4),
- ermitteln psychologisch relevante Informationen gezielt aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken oder aus dem Internet (MK10)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erörtern die gesellschaftliche Relevanz der Ergebnisse psychologischer Forschung auf grundlegendem Niveau (UK 5)
- beurteilen zunehmend eigenständig eine Position oder einen dargestellten Sachverhalt (UK6)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- präsentieren auch komplexere psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK 1),
- entwickeln und präsentieren differenziertere Problemlöseansätze für Alltagsphänomene aus ausgewählten wissenschaftlichen Praxisfeldern

auf der Basis vielfältiger psychologischer Gesetzmäßigkeiten und Modelle (HK 4).

Inhaltlicher Schwerpunkt: Einstellungen- und Einstellungsänderungen, „soziale Medien“

Zeitbedarf: 14 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Gesamtschule Horst verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Struktur von Einstellungen Drei-Komponentenmodell Explizite/implizite Einstellungen IAT	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern die drei Komponenten der Einstellungen • unterscheiden implizite und explizite Einstellungen	Filmausschnitt aus „Amerikanische Geschichte X“ Facebook-Profil und WhatsApp-Chat Literatur: *Aronson, E., Wilson, T. D., Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie*
Entstehung und Funktionen von Einstellungen Bedeutung von Genen, Lernprozessen, Mere-Exposure-Effekt	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erklären die Entstehung und Änderung von Einstellungen aus unterschiedlichen paradigmatischen Sichtweisen	Studie: Durch Medien Radikailsiert Literatur: *Jonas, K. Stroebe, W. &Hewstone, M. (Hrsg.) (2014). Sozialpsychologie. Berlin, Heidel- berg: Springer-Verlag* *Werth, L. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie: Berlin, Heidelberg: Springer Verlag*
Einstellungsänderungen Kognitive Dissonanz Nachkaufdissonanz	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erklären die Entstehung und Änderung von Einstellungen aus	Dissonanzauslösende Plakate zur Massentierhaltung Literatur

	unterschiedlichen paradigmatischen Sichtweisen Konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten Einstellungsänderungen zu evozieren	*Bierhoff, H.-W. & Frey, D. (2011). Sozialpsychologie. Individuum und soziale Welt. Göttingen: Hogrefe.*
Vertiefung/Differenzierung: Einfluss „Sozialer Medien“ auf Einstellung und Einstellungsänderungen, Vorurteile, subliminale Primings, Propaganda, abschreckende Plakate, kursinterne Umfrage zum Medienkonsum		

Unterrichtsvorhaben IV: Warum hat er das getan? – Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien zu **Attributionsprozessen** zur Erläuterung von Ursachen von Ereignissen

Inhaltsfeld: IF 2 (Das Individuum in Interaktion mit den anderen)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erläutern ausgewählte psychologische Modelle an Beispielen aus alltäglichen sowie wissenschaftlichen Anwendungsbereichen (SK5)
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse (SK7)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- interpretieren psychologische Primär- und Sekundärtexte fachlich angemessen (MK4),
- stellen Erklärungsmodelle grafisch dar (MK5),
- ermitteln psychologisch relevante Informationen gezielt aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken oder aus dem Internet (MK9),
- analysieren Fallbeispiele zunehmend selbstständig mithilfe hermeneutischer Verfahren (MK10)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erörtern auf grundlegendem Niveau die Anwendbarkeit und den Erklärungswert psychologischer Theorien und Modelle im Hinblick auf psychische Phänomene aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Anwendungsfeldern (UK1)
- erörtern die gesellschaftliche Relevanz der Ergebnisse psychologischer Forschung auf grundlegendem Niveau (UK5)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- präsentieren psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK1)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Attributionstheorien, Attributionsfehler

Zeitbedarf: 4 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Gesamtschule Horst verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Attributionsprozesse Kovariationsmodell	Konkretisierte UK Die Schülerinnen und Schüler … • erörtern kritisch die Grundannahmen von Attributionstheorien	Literatur: *Jonas, K., Stroebe,W.&Hewsltone,M. (Hrsg.) (2014). Sozialpsychologie. Berlin / Heidelberg: Springer-Verlag. S.75ff*
Attributionsfehler Fundamentaler Attributionsfehler	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern das Phänomen der Kausalattribution und des fundamentalen Attributionsfehlers	Erklärvideo: https://www.youtube.com/watch?v=TJxDD9-IIcA
Kausalattribuierung	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern das Phänomen der Kausalattribution und des fundamentalen Attributionsfehlers	
Differenzierung/Vertiefung: Selbstwertdienliche Attributionen selbsterfüllende Prophezeiung Attribution von Erfolg und Misserfolg		

Kommentiert [MA2]: Mir zeigt Youtube an, dass das Video nicht mehr verfügbar ist.

Polizeiverhöre und Attributionsfehler

Kulturelle Unterschiede bei der Attribution

Erklärvideo: https://www.youtube.com/watch?v=CNcRXiOJdI8

Unterrichtsvorhaben V: Wie werden wir, was wir sind? – Auseinandersetzung mit Grundannahmen der Persönlichkeit und ihrer Entwicklung

Inhaltsfeld: IF 3 (Die menschliche Persönlichkeit und ihre Entwicklung)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- unterscheiden grundlegend die fünf psychologischen Paradigmen im Hinblick auf typische Gegenstände, typische Erklärungsmuster, wesentliche Grundmodelle, typische Fachtermini und Argumentationsweisen (SK1)
- unterscheiden grundlegend die fünf Paradigmen im Hinblick auf typische Forschungsmethoden sowie wichtige Forscherinnen und Forscher als repräsentative Persönlichkeiten (SK2)
- unterscheiden grundlegend die fünf Paradigmen im Hinblick auf das Menschenbild und ideengeschichtliche Hintergründe (SK3)
- erklären ausgewählte psychologische Phänomene aus der Perspektive verschiedener Paradigmen und im Kontext entsprechender psychologischer Fachdisziplinen (SK6)
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse (SK7)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- interpretieren psychologische Primär- und Sekundärtexte fachlich angemessen (MK4),
- stellen Erklärungsmodelle grafisch dar (MK5),
- ermitteln psychologisch relevante Informationen gezielt aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken oder aus dem Internet (MK9),
- analysieren Fallbeispiele zunehmend selbstständig mithilfe hermeneutischer Verfahren (MK10)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erörtern auf grundlegendem Niveau die Anwendbarkeit und den Erklärungswert psychologischer Theorien und Modelle im Hinblick auf psychische Phänomene aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Anwendungsfeldern (UK1)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- präsentieren psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK1)
- entwerfen an den Paradigmen orientierte Ansätze von Problemlösungsstrategien für Alltagsphänomene und präsentieren die Ergebnisse (HK2)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Persönlichkeitstheorien

Zeitbedarf: 20 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Gesamtschule Horst verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Was ist Persönlichkeit? Definition Kriterien Ziele und Begriffe der Persönlichkeitsforschung	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • unterscheiden basale Kriterien anhand derer Persönlichkeitsmodelle analysiert werden können	
Behaviorismus Reiz-Reaktion-Schemata Mensch als passives Wesen Tabula Rasa Klassische Konditionierung Operante Konditionierung	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern das behavioristische Menschenbild Konkretisierte UK • beurteilen den Erklärungswert verschiedener Persönlichkeitsmodelle und -theorien • erörtern die Bedingtheit der einzelnen Positionen der	*Lawrence A. Pervin, Daniel Cervone, Oliver P. John (2005). Persönlichkeitstheorien.5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Ernst Reinhardt-Verlag.*

	Persönlichkeitstheorien aus dem historischen Kontext heraus und begründen ansatzweise eine eigene Position	
<u>Kognitivismus (Bandura)</u> Reziproker Determinismus Modelllernen Selbstwirksamkeit <u>Ganzheit (Rogers)</u> Grundannahmen (Mensch von Natur aus positiv, Selbstverwirklichung, …) Selbstkonzept Real-Selbst vs. Ideal-Selbst Kongruenz Selbstaktualisierungstendenz Fully functioning Person	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • analysieren kriterienorientiert eine kognitivistische und eine ganzheitlich-humanistische Persönlichkeitstheorie • erläutern die Gesprächspsychotherapie als klinischen Anwendungsbereich der ganzheitlich-humanistischen Auffassung Konkretisierte UK • beurteilen den Erklärungswert verschiedener Persönlichkeitsmodelle und -theorien	
<u>Tiefenpsychologie nach Freud</u> Wdh. Schichtenmodell, Instanzenmodell, Angstabwehr Triebtheorie Psychosexuelle Entwicklung	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • analysieren kriterienorientiert die tiefenpsychologische Theorie der Persönlichkeit und ihrer Entwicklung nach Freud • erläutern zentrale Merkmale der Psychoanalyse als einen klinischen Anwendungsbereich der tiefenpsychologischen Auffassung Konkretisierte UK • beurteilen den Erklärungswert verschiedener Persönlichkeitsmodelle und -theorien • erörtern die Bedingtheit der einzelnen Positionen der	*Brenner, C. (2017). Grundzüge der Psychologie. Frankfurt: Fischer-Verlag.*

	Persönlichkeitstheorien aus dem historischen Kontext heraus und begründen ansatzweise eine eigene Position	

Differenzierung/Vertiefung:

- Tabellarische Übersicht für die SuS zu den Persönlichkeitstheorien erstellen

Unterrichtsvorhaben VI: Lässt sich der Mensch messen? – Die Beurteilung objektiver und projektiver Persönlichkeitstests mithilfe der Persönlichkeitsdiagnostik

Inhaltsfeld: IF 3 (Die menschliche Persönlichkeit und ihre Entwicklung)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse (SK7)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- interpretieren zentrale Forschungsmethoden und Tests kriteriengeleitet (MK 2)
- interpretieren mit unterschiedlichen Forschungsmethoden erworbene Daten auf basalem Niveau (MK 3)
- analysieren Testaussagen fachlich angemessen (MK 6)
- werten exemplarisch oder in Auszügen durchgeführte Persönlichkeitstests aus (MK 7)
- untersuchen Tests hinsichtlich der Anwendbarkeit der Gütekriterien (MK 8)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- beurteilen auf grundlegendem Niveau den Erklärungswert von Forschungsmethoden und weisen die jeweils unterschiedlichen Aussageweiten und Aussagesicherheiten nach (UK3)

- beurteilen zunehmend eigenständig eine Position oder einen dargestellten Sachverhalt (UK6)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- präsentieren psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK1)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Persönlichkeitsdiagnostik

Zeitbedarf: 12 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Städtischen Gymnasiums Bergkamen verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Projektive Testverfahren Rorschachtest Projektionshypothese (paradigmatische Einordung) Kritik Testgütekriterien	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern und vergleichen projektive Testverfahren und Persönlichkeitsfragebögen • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes persönlichkeitsdiagnostischer Verfahren • erörtern die Bedingtheit persönlichkeitsdiagnostischer Verfahren durch die jeweils zugrunde liegende Persönlichkeitsauffassung und durch die jeweilige paradigmatische Orientierung	
Objektive Testverfahren Normen, Standardisierung, Korrelation, Testgütekriterien Persönlichkeit nach Eysenck	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern und vergleichen projektive Testverfahren	

Faktorenanalyse FPI	und Persönlichkeitsfragebögen Konkretisierte UK • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes persönlichkeitsdiagnostischer Verfahren	
<u>Vergleich verschiedener Testverfahren</u> Populärwissenschaftliche Tests Testgütekriterien Einsatzmöglichkeiten Projektive und objektive Persönlichkeitstests	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • unterscheiden Testverfahren von anderen persönlichkeitsdiagnostischen Verfahren Konkretisierte UK • beurteilen psychologische und populärwissenschaftliche Tests anhand der Gütekriterien sowie mit Blick auf den Anwendungskontext • bewerten aus ethischer Sicht den Einsatz persönlichkeitsdiagnostischer Verfahren,	Brigitt-Tests
Differenzierung/Vertiefung: • **Checkliste zur Überprüfung der Hauptgütekriterien** • **Hippokrates Säftelehre als historischer Rückblick** • **Big-Five**		

Qualifikationsphase Q2 (GK)

Übersichtsraster

	Unterrichtsvorhaben	**Inhaltsfeld**	**Zeitbedarf**
UV I	Mama sagt mein Computernutzung ist nicht normal – Die Analyse von Störungsbilder unter Berücksichtigung der **Klassifikation von Störungen** anhand des DSM-5 und unterschiedlicher Entstehungstheorien	IF 4: Psychische Störungen und Psychotherapie	34 Stunden
UV II	Wer hilft auf welche Art? - Der Vergleich **therapeutischer Interventionsverfahren** nach unterschiedlichen Paradigmen		27 Stunden
UV III	Was erwartet mich bei meiner Bewerbung? – Die Analyse von Strategien der **Personalauswahl und -entwicklung** mithilfe der Beurteilung von Testgütekriterien und ethischen Richtlinien ausgewählter Verfahren	IF 5: Personalmanagement	14 Stunden
Summe Q2: 75 Stunden			

Unterrichtsvorhaben I: Mama sagt mein Computernutzung ist nicht normal – Die Analyse von Störungsbilder unter Berücksichtigung der **Klassifikation von Störungen** anhand des DSM-5 und unterschiedlicher Entstehungstheorien

Inhaltsfeld: IF 4 (Psychische Störungen und Psychotherapie)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- unterscheiden grundlegend die fünf psychologischen Paradigmen im Hinblick auf typische Gegenstände, typische Erklärungsmuster, wesentliche Grundmodelle, typische Fachtermini und Argumentationsweisen (SK1)
- analysieren und vergleichen Theorien und Interventionsverfahren anhand von Kriterien auf grundlegendem Niveau (SK8)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- analysieren Fallbeispiele zunehmend selbstständig mithilfe hermeneutischer Verfahren (MK10)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erörtern auf grundlegendem Niveau die Anwendbarkeit und den Erklärungswert psychologischer Theorien und Modelle im Hinblick auf psychische Phänomene aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Anwendungsfeldern (UK1)
- beurteilen zunehmend eigenständig eine Position oder einen dargestellten Sachverhalt (UK6)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- präsentieren psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK1)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Klassifikation und Erklärung von Störungen

Zeitbedarf:34 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Gesamtschule Horst verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Normalität Normalitätsbegriff Abweichendes Verhalten Normalitätsmodelle	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • unterscheiden grundlegend verschiedene Normalitätsmodelle Konkretisierte UK • beurteilen die Anwendbarkeit verschiedener Konstrukte von psychischer Normalität	Experiment: Acht folgen über das Kuckucksnest – Rosenhan-Experiment
Psychische Störungen DSM V Vergleich DSM und ICD Übersicht verschiedener Störungen (Neurosen, Psychosen und Verhaltensstörung) Vier-Komponenten-Modell nach Margraf Übersicht über die verschiedenen Angststörungen	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern ausgewählte Störungen anhand des diagnostischen und statistischen Manuals psychischer Störungen	
Erklärung für Störungen nach unterschiedlichen Paradigmen Signaltheorie nach Freud 2 Faktoren-Theorie nach Mowrer Modelllernen, Reziproker Determinismus, Gelernte Hilflosigkeit, ...	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern Erklärungsansätze zur Entstehung von Störungen aus der Sicht unterschiedlicher Paradigmen	

<u>Fallanalyse unter Verwendung verschiedener Erklärungsmodelle nach unterschiedlichen Paradigmen</u>	• analysieren Störungsbilder anhand von Falldarstellungen mithilfe unterschiedlicher Erklärungsansätze Konkretisierte UK • erörtern die Anwendbarkeit verschiedener Erklärungsmodelle der Entstehung psychischer Störungen auf grundlegendem Niveau	

Vertiefung/Differenzierung:

Filme zu verschiedenen psychischen Störungen:

Alzheimer-Demenz: DVD Iris

Paranoide Schizophrenie: DVD Das weiße Rauschen

Wahnhafte Störung: DVD Wahnsinnig verliebt

Soziale Phobie: DVD Elling; DVD Elling, nicht ohne meine Mutter; DVD Die Braut, die sich nicht traut

Panikstörung: DVD Reine Nervensache; Reine Nervensache II

Posttraumatische Belastungsstörung: DVD Das geheime Leben der Worte; DVD Batman begins

Anpassungsstörung: DVD Mein Leben ohne mich

Multiple Persönlichkeitsstörung: DVD Ich bin die Andere; DVD The Fight Club

Schizoide Persönlichkeitsstörung: DVD About Schmidt

Dissoziale Persönlichkeitsstörung: DVD Das Schweigen der Lämmer

PSI-Theorie nach Julius Kuhl

Unterrichtsvorhaben II: Wer hilft auf welche Art? - Der Vergleich **therapeutischer Interventionsverfahren** nach unterschiedlichen Paradigmen

Inhaltsfeld: IF 4 (Psychische Störungen und Psychotherapie)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- unterscheiden grundlegend die fünf psychologischen Paradigmen im Hinblick auf typische Gegenstände, typische Erklärungsmuster, wesentliche Grundmodelle, typische Fachtermini und Argumentationsweisen (SK1)
- analysieren und vergleichen Theorien und Interventionsverfahren anhand von Kriterien auf grundlegendem Niveau (SK8)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- interpretieren psychologische Primär- und Sekundärtexte fachlich angemessen (MK4)
- analysieren Fallbeispiele zunehmend selbstständig mithilfe hermeneutischer Verfahren (MK10)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erörtern auf grundlegendem Niveau Möglichkeiten und Grenzen ausgewählter Aspekte psychologischer Interventionsverfahren (UK2)
- beurteilen zunehmend eigenständig eine Position oder einen dargestellten Sachverhalt (UK6)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- präsentieren psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK1)
- entwerfen an den Paradigmen orientierte Ansätze von Problemlösungsstrategien für Alltagsphänomene und präsentieren die Ergebnisse (HK2)
- entwickeln und präsentieren ausgewählte Aspekte psychologischer Interventionsverfahren (HK3)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Therapieverfahren

Zeitbedarf:27 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Gesamtschule Horst verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Kriterien von Therapieverfahren	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • unterscheiden Kriterien, anhand derer psychologische Therapieverfahren analysiert und verglichen werden können (Grundannahmen über psychische Störungen, Therapieziele, Therapiemethoden, Rolle des unbewussten Materials und der Einsicht, Rolle der Therapeutin/des Therapeuten und der Klientin/des Klienten)	
Therapieverfahren Verhaltenstherapien (inkl. Kognitiver Verfahren) Psychoanalyse nach Freud Gesprächstherapie nach Rogers	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • erläutern grundlegende Aspekte von Verhaltenstherapien (u. a. kognitive Verfahren) kriterienorientiert • vergleichen die Therapieverfahren mit der Psychoanalyse nach Freud und der • Gesprächstherapie nach Rogers auf grundlegendem Niveau	Butcher, James; Mineka, Susan; Hooley, Jill: Klinische Psychologie, 13. Auflage, Pearson, München 2009, S. 745 – 759.
Therapiemöglichkeiten eines Störungsbildes	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler …	

	• erläutern exemplarisch unterschiedliche Therapiemöglichkeiten eines Störungsbildes aus der Sicht unterschiedlicher Paradigmen Konkretisierte UK • erörtern fallbezogen Möglichkeiten und Grenzen vorgeschlagener Interventionsverfahren auf grundlegendem Niveau • erörtern grundlegende ethische Aspekte und Implikationen psychologischer Therapien.	
Vertiefung/Differenzierung:		

Unterrichtsvorhaben III: Was erwartet mich bei meiner Bewerbung? – Die Analyse von Strategien der **Personalauswahl und -entwicklung** mithilfe der Beurteilung von Testgütekriterien und ethischen Richtlinien ausgewählter Verfahren

Inhaltsfeld: IF 5 (Personalmanagement)

Kompetenzen:

SACHKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erklären ausgewählte psychologische Phänomene aus der Perspektive verschiedener Paradigmen und im Kontext entsprechender psychologischer Fachdisziplinen (SK6)
- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse (SK7)

METHODENKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- interpretieren zentrale Forschungsmethoden und Tests kriteriengeleitet (MK2)
- interpretieren mit unterschiedlichen Forschungsmethoden erworbene Daten auf basalem Niveau (MK3)
- stellen Erklärungsmodelle grafisch dar (MK5)
- untersuchen Tests hinsichtlich der Anwendbarkeit der Gütekriterien (MK8)
- ermitteln psychologisch relevante Informationen gezielt aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten in Nachschlagewerken und Fachliteratur aus Bibliotheken oder aus dem Internet (MK9)

URTEILSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- erörtern ethische Implikationen psychologischer Forschung und Interventionen auf grundlegendem Niveau (UK4)

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Schülerinnen und Schüler …

- präsentieren psychologische Sachverhalte eigenständig, adressatengerecht und korrekt (HK1)
- entwickeln und präsentieren Problemlösungsansätze für Alltagsphänomene aus ausgewählten wissenschaftlichen Praxisfeldern auf der Basis psychologischer Gesetzmäßigkeiten und Modelle (HK4)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Personalauswahl und -entwicklung

Zeitbedarf:14 Stunden

Konkretisierung:

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Städtischen Gymnasiums Bergkamen verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Schwerpunkt	**Zu entwickelnde Kompetenzen**	**Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen/ Literatur**
Der Personalauswahlprozess	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • ordnen Personalmangement kriteriengeleitet der Anwendungsdisziplin Arbeits- und Organisationspsychologie zu	Fallbeispiel Frau S.
Verfahren zur Personalauswahl und -entwicklung - Tests (Leistungstests vs. Persönlichkeitstest) - Arbeitsproben - Assesment-Center	Konkretisierte SK Die Schülerinnen und Schüler … • Beschreiben und erläutern Fragebögen und Tests, Arbeitsproben und Assessment. Center als Grundlegende Verfahren der Personalauswahl und -entwicklung • Erläutern die Merkmale von Leistungstests und unterschieden diese von Persönlichkeitstests Konkretisierte UK	d2-Test / FAIR X (von Marina erstellt) IQ-Tests Literatur: *Kauffeld S. (Hrsg.) (2014). Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie für Bachelor. Berlin, Heidel- berg: Springer-Verlag.*

	Die Schülerinnen und Schüler … • beurteilen Leistungstests und grundlegende Verfahren der Personalauswahl und -entwicklung anhand von Gütekriterien sowie mit Blick auf den Anwendungskontext	
<u>Bedeutung von Transparenz, Fairness und Grundrechte bei der Personalauswahl</u>	Konkretisierte UK Schülerinnen und Schüler … • erörtern ethische Aspekte von Personalauswahl und -entwicklung • erörtern die Relevanz arbeits- und organisationspsychologischer Fragen für die eigene berufliche Zukunft	Welche Fragen sind im Bewerbungsgespräch erlaubt? Checkliste zur Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess Literatur: *Nerdinger, F. W.; Blickle G. & Schaper, N. (2014). Arbeits- und Organisationspsychologie. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag*
Vertiefung/Differenzierung: - situative Interviews (*Weuster, A. (n.d.).Das situative Interview als Instrument der Personalauswahl. URL: https://opus.hs-offen- burg.de/frontdoor/deliver/index/docId/33/file/Situative_Interview_Weuster.pdf)* - Interviews über den Personalauswahlprozess mit ansässigen Arbeitgebern z.B. Sparkasse Gelsenkirchen, Krakenkassen, …		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Psychologie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 8 auf fächerübergreifende Aspekte. Die Grundsätze 9 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze

1. Der Unterricht übt Formen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens ein.
2. Der Unterricht thematisiert gesellschaftlich Relevante Themen zur Förderung eines demokratischen Selbstverständnisses.
3. Die Medien und Arbeitsmittel werden schülernah gewählt, sodass individuelle Lernwege einzelner Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.
4. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler
5. Der Unterricht fördert funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit, sowie die funktionale Arbeit im Plenum.
6. Im Unterricht herrscht ein positives pädagogisches Klima.
7. Geeignete Problemstellungen schaffen eine Zieltransparenz und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
8. Der Unterricht ist auf Ziele und Inhalte abgestimmt vorbereitet, sodass die Lehr- und Lernzeit intensiv für Unterrichtszwecke genutzt werden kann.

Fachliche Grundsätze

9. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend dadurch charakterisiert, dass psychische Phänomene im Schnittbereich von Natur, Kultur und Gesellschaft untersucht werden.
10. Der Unterricht greift in vielen Aspekten sowohl natur- und gesellschaftswissenschaftliche als auch geisteswissenschaftliche und künstlerische Inhalte und Methoden auf.
11. Der Unterricht orientiert sich an der wissenschaftstheoretischen und paradigmatischen Vielfalt, die sich aus der spezifischen historischen Entwicklung der Bezugswissenschaft ergibt.
12. Der Unterricht fördert durch die paradigmatische und an Fachdisziplinen ausgerichtete Betrachtungsweise psychischer Phänomene multiperspektivisches und vernetztes Denken.
13. Der Unterricht fördert die Einsicht in die jeweilige Bedingtheit wissenschaftlicher Erkenntnisse und somit den Aufbau einer kritischen Grundhaltung sowie die Auseinandersetzung mit eigenen Wertmaßstäben.
14. Der Unterricht setzt an der Lebenswirklichkeit der Schüler an und greift alltagsnahe psychische Phänomene adressatengerecht auf.
15. Der Unterricht betont besonders die Bedeutung der Erfahrungsorientierung auch im methodischen Bereich durch die Nutzung des unmittelbaren Erlebens und des Alltagsbezugs, z.B. in Form von didaktischen Erlebnisepisoden, Einsatz systematischer Beobachtung, Analyse subjektiver Erlebnisse und introspektiver Verfahren.
16. Der Unterricht fördert methodische Schlüsselqualifikationen auch über die explizite Thematisierung der Metaebene des Lernens und Wissens.

17. Der Unterricht fördert zunehmend die Fähigkeit der Selbstevaluation und Lernsteuerung.
18. Der Unterricht zielt auf die Erweiterung von Selbstkompetenz und Sozialkompetenz über die Verschränkung von Erfahrungsebene und wissenschaftlicher Erklärung.
19. Der Unterricht bildet auch in der Durchführung die Vielfalt wissenschaftlicher Methodik ab (s. oben) durch den Einsatz wissenschaftstheoretisch unterschiedlich begründeter Vorgehensweisen, z.B. empirische Methoden, phänomenologische Vorgehensweisen und hermeneutische Methoden.
20. Der Unterricht stellt Bezüge zur wissenschaftlich-psychologischen Praxis her, indem wissenschaftliche Modelle nicht isoliert, sondern mit Blick auf ihre fachwissenschaftliche Anwendung erarbeitet werden.
21. Der Unterricht arbeitet interdisziplinär, z.B. im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit Anwendungsdisziplinen oder mit Vorgehensweisen und Erkenntnissen von anderen Wissenschaften, was z.B. auch als Grundlage für Projektkurse genutzt werden kann.
22. Der Unterricht fördert eigenständige und adressatengerechte Präsentation psychologischer Sachverhalte.
23. Der Unterricht nutzt nach Möglichkeit außerschulische Partner und Lernorte

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Schriftliche Leistungen

1. Klausuren

Zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung werden Klausuren angelehnt an die Abituranforderungen erstellt, d.h. alle drei Anforderungsbereiche werden abgeprüft. Um welchen Anforderungsbereich es sich jeweils handelt, ist aus den verwendeten Operatoren ersichtlich. In deren Verwendung werden die Schüler und Schülerinnen ab der Einführungsphase eingeführt. Die Gewichtung der Anforderungsbereiche ist wie folgt: Anforderungsbereich II > III > I. Während in der Einführungsphase eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird, werden in den Stufen Q1 und Q2 jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben (im 2. Halbjahr der Q2 steht eine Klausur an, falls Psychologie zu den Abiturfächern 1-3 zählt). Im ersten Halbjahr der Q1 kann die Klausur auf Wunsch durch eine Facharbeit ersetzt werden. Jede Klausur prüft Inhalte aus der Perspektive von mindestens zwei Paradigmen (in der EF ist auch nur ein Paradigma pro Klausur möglich). Die Klausuren werden entsprechend den Abituranforderungen auf der Basis eines detailliert ausgewiesenen kriterialen Bewertungsbogens, der den Schülern und Schülerinnen ausgehändigt wird, bewertet.

Kommentiert [SM3]: zweiten?

Notenschlüssel für Klausuren (entsprechend dem Zentralabitur):

Note	Notenpunkte	Relativer Anteil erreichter Punkte (in Prozent)
Sehr gut	15	100-95
	14	94-90
	13	89-85
gut	12	84-80
	11	79-75
	10	74-70
befriedigend	9	69-65
	8	64-60
	7	59-55
ausreichend	6	54-50
	5	49-45
	4	44-40
mangelhaft	3	39-33
	2	32-27
	1	26-20
ungenügend	0	19-0

2. Tests

3. Schriftliche Hausaufgaben

4. Experimentalbericht

- ✓ Inhaltlich korrekte Darstellung
  0. Abstract: Kurze, prägnante Zusammenfassung von Problemstellung, Ziel des Experiments, Teilnehmer, Ablauf, wesentliche Ergebnisse (5-7 Sätze)
  1. Problemstellung: Hinweis auf bekannte Theorien, ableiten einer Fragestellung, beschreiben von Bezugsuntersuchungen, Alltagsbeispiele
  2. Hypothese: Welcher (theoretisch) vermutete Zusammenhang besteht zwischen uV und aV? Gerichtete Hypothese: Je…, desto; Wenn… dann
  3. Methode
     - 3.1. **Versuchspersonen** (Anzahl, Geschlecht, Alter, Art der Auswahl; evtl. eine bestimmte Gruppe)
     - 3.2. **Versuchsmaterial**
     - 3.3. **Versuchsablauf** (Beschreibung des Ablaufs, Einzel- oder Gruppenversuche, Ort, Dauer, Sitzordnung, Instruktion, mögliche Störvariablen und wie diese eliminiert oder kontrolliert werden)
     - 3.4. **Versuchsplan Variablen** (genaue Beschreibung der Variablen und ihre Operationalisierung), (schematische Darstellung der uV, aV und Kontrolltechnik)
  4. Ergebnisse: Systematische, sachliche und zusammenfassende Darstellung, sinnvolle Diagramme, Durchschnittswerte oder Häufigkeiten; in Bezug Setzung der Ergebnisse
  5. Diskussion und Fazit
     - 5.1. **kritische Auseinandersetzung** (Vergleich mit der Hypothese; Hauptaussagen ableiten, Einordnen der Ergebnisse in den theoretischen Kontext, Verallgemeinerung der Ergebnisse)

5.2. **FAZIT** (Bewertung mit Hilfe der Gütekriterien; Störvariablen, weiterführende Fragen, neue Hypothesen und deren Prüfungsmöglichkeiten; Alltagsbezüge)
5.3. **Ausblick**
6. Literatur: Internet, Bücher, Zeitschriften
7. Anhang: Materialen (Fragebögen, etc.)

- ✓ Formalia (1,5 Zeilenabstand; 2,5 Rand, Gliederung (Inhaltsverzeichnis), Seitenzahlen, Umfang (4-8 Seiten)
- ✓ Sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Ausdruck)

Sonstige Mitarbeit

1. Mündliche Beteiligung:

- ✓ Bei der mündlichen Beurteilung ist eine **kontinuierliche Mitarbeit** im Unterricht von Bedeutung.
- ✓ Ebenso sollte darauf geachtet werden, dass die **Qualität** der **Beiträge wichtiger ist** als die **Quantität**.
- ✓ Im Besonderen ist auf eine **angemessene Fachsprache** und Ausdrucksweise zu achten.
- ✓ Die **Mitarbeit** in **Partner- / Gruppenarbeiten und –präsentationen** ist ebenfalls ein Bestandteil der mündlichen Beteiligung.

2. Referate und Präsentationen

- ✓ Der Inhalt wird sachlich richtig dargestellt.
- ✓ Die inhaltlichen Punkte sind sinnvoll gewichtet und strukturiert.
- ✓ Die Visualisierung der Inhalte ist übersichtlich und kreativ gestaltet.
- ✓ Der Vortrag ist unter der Verwendung der Fachtermini sprachlich variable und verständlich

3. Tests

4. Schriftliche Hausaufgaben

5. Experimentalbericht

- ✓ Inhaltlich korrekte Darstellung
  0. Abstract: Kurze, prägnante Zusammenfassung von Problemstellung, Ziel des Experiments, Teilnehmer, Ablauf, wesentliche Ergebnisse (5-7 Sätze)
  1. Problemstellung: Hinweis auf bekannte Theorien, ableiten einer Fragestellung, beschreiben von Bezugsuntersuchungen, Alltagsbeispiele
  2. Hypothese: Welcher (theoretisch) vermutete Zusammenhang besteht zwischen uV und aV? Gerichtete Hypothese: Je…, desto; Wenn… dann
  3. Methode
     3.1. **Versuchspersonen** (Anzahl, Geschlecht, Alter, Art der Auswahl; evtl. eine bestimmte Gruppe)
     3.2. **Versuchsmaterial**

3.3. **Versuchsablauf** (Beschreibung des Ablaufs, Einzel- oder Gruppenversuche, Ort, Dauer, Sitzordnung, Instruktion, mögliche Störvariablen und wie diese eliminiert oder kontrolliert werden)
3.4. **Versuchsplan Variablen** (genaue Beschreibung der Variablen und ihre Operationalisierung), (schematische Darstellung der uV, aV und Kontrolltechnik)

4. Ergebnisse: Systematische, sachliche und zusammenfassende Darstellung, sinnvolle Diagramme, Durchschnittswerte oder Häufigkeiten; in Bezug Setzung der Ergebnisse
5. Diskussion und Fazit
   5.1. **kritische Auseinandersetzung** (Vergleich mit der Hypothese; Hauptaussagen ableiten, Einordnen der Ergebnisse in den theoretischen Kontext, Verallgemeinerung der Ergebnisse)
   5.2. **FAZIT** (Bewertung mit Hilfe der Gütekriterien; Störvariablen, weiterführende Fragen, neue Hypothesen und deren Prüfungsmöglichkeiten; Alltagsbezüge)
   5.3. **Ausblick**
6. Literatur: Internet, Bücher, Zeitschriften
7. Anhang: Materialen (Fragebögen, etc.)

- ✓ Formalia (1,5 Zeilenabstand; 2,5 Rand, Gliederung (Inhaltsverzeichnis), Seitenzahlen, Umfang (4-8 Seiten)
- ✓ Sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Ausdruck)

Übergeordnete Kriterien

- ✓ Sachliche Richtigkeit, Präzision und Genauigkeit
- ✓ Angemessene Verwendung der Fachsprache
- ✓ Selbstständigkeit in Arbeitsprozessen
- ✓ Einhaltung gesetzter Fristen
- ✓ Selbstständige Reflexion hinsichtlich der Anwendung und des Praxisbezugs
- ✓ Bei Gruppenarbeiten: Einbringen in die Gruppenarbeit/ -präsentation

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Auswahl der Lehr- und Lernmittel am Städtischen Gymnasium Bergkamen richtet sich nach den Vorgaben des Schulministeriums NRW (vgl. https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/Kontext/pauschaleZulassung/index.html)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Psychologie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Anbindung an das Schulprogramm/Einbindung in den Ganztag

Vlt Projektkurs Psychopathen?? Kriminalpsychologie

Fortbildungskonzept

Im Fach Psychologie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen des Landes teil. Da diese Fortbildung nur einmal jährlich stattfindet und keine Alternativangebote vorhanden sind, wurde mit der Schulleitung vereinbart, dass – entgegen den sonstigen Vereinbarungen – alle Mitglieder der Fachschaft teilnehmen sollen.

Kommentiert [FQ4]: Das müssen wir noch mit Frau Beutel besprechen

Mindestens ein Vertreter der Fachschaft nimmt an der jährlichen Fortbildung des Verbandes der Psychologielehrerinnen und –lehrer auf Bundesebene teil und informiert die Fachschaft über schulpolitische, fachdidaktische Neuerungen. Dies geschieht im Rahmen einer eigens anberaumten Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern wie die Universitäten Dortmund sowie niedergelassenen Psychologen wird gepflegt und ausgebaut.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument" zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		**Ist-Zustand** **Auffälligkeiten**	**Änderungen/** **Konsequenzen/Perspektivplanung**	**Wer** **(Verantwortlich)**	**Bis wann** **(Zeit-rahmen)**
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppen-größe				
	…				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarbeit				
	…				

materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeit-schriften				
	…				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	…				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					

- mittelfristig				
- langfristig				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				